

Im Rüstungswerk der DAG diente dieser Bunker mit der Werks-Nr. 396 als Lebensmittellager und wurde nach Kriegsende nicht gesprengt.

Nach dem Krieg kamen viele evangelische Flüchtlinge und Heimatvertriebene aus Ostpreußen, Pommern, Schlesien, später Ungarn und Norddeutschland nach Geretsried und wurden von Wolfratshausen aus kirchlich betreut. 1951 hatte der Gemeindeteil Geretsried bereits rund 500 Mitglieder. Für Gottesdienste und Versammlungen wurde ein geeignetes Gebäude gesucht, im Bunker 396 gefunden und von der Montan-Industriewerke GmbH gepachtet „zum Ausbau als Kirchenraum und Wohnung“.

In kurzer Zeit wurde das Gebäude nach Plänen von Architekt Peter Handel aus Peißenberg in einen richtigen Kirchenraum umgewandelt. Dies geschah unter der Leitung von Pfarrer Georg Weber und



*Die Bunkerkirche nach der Einweihung 1951*

mit tätiger und finanzieller Mithilfe der Geretsrieder Gemeindemitglieder. Am 18. Nov. 1951 wurde der Betsaal von Kreisdekan Lic. Schmidt festlich eingeweiht. Der evangelische Betsaal hatte 200 Plätze und war mit Altar, Kanzel, Bänken und künstlerischen Farb-Glasfenstern ausgestattet. Im März 1953 kam eine Glocke dazu (Leihglocke, aus der Christophori-Kirche in Breslau stammend) und im Februar 1955 ein neu geschaffenes Keramik-Taufbecken. Ab Februar 1953 wohnte auch der evangelische Pfarrer in dem Gebäude.

Ende der 50-er Jahre war die evang. Gemeinde auf rund 2000 Mitglieder angewachsen und die „Bunkerkirche“ wurde nach wenigen Jahren für das Gemeindeleben bereits zu klein. So wurde 1960 an der Egerlandstraße ein neuer großer Kirchenbau errichtet. Am 30. Oktober 1960 versammelte sich die Gemeinde ein letztes Mal vor der „Bunkerkirche“, um zur feierlichen Einweihung der neuen „Petruskirche“ zu ziehen.



*Der Betsaal mit bunten Glasfenstern*

Die evang. Gemeinde nutzte das Gebäude noch bis Juli 1961 als Pfarrhaus und bis April 1964 als Gemeindehaus. Dann wurde es an die politische Gemeinde Geretsried übergeben.

Von dieser wurde die ehem. Bunkerkirche 1968 umgebaut und das Obergeschoss aufgesetzt. In dem stattlichen Gebäude fanden u.a. die Isaraugaststätte, eine Dienstwohnung für die Wirtsleute, die Altentagesstätte sowie die Umkleieräume des TUS Geretsried Platz. Seit 1992 wird die Gaststätte als Vereinsheim des TUS geführt.

*Autor: Pfarrer J.M. Raeder,*

*Fotos: Archiv Evangelisches Pfarramt Geretsried.*

*Nächste Station: Nr. 14 Schützenheim, Jahnstr. 23*